

Editorial

Autor(en): **Krebs, Edith / Weiss-Mariani, Roberta**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 1: **Bad Girls go everywhere ; Good girls go to heaven**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Editorial

Die Redaktionskommission wird für diese und weitere Nummern in den Hintergrund treten und das Parkett freigegeben für profilierte Vertreterinnen und Vertreter aus dem Kunstbereich, die in Eigenregie eine Nummer zu einem spezifischen Thema erarbeiten möchten. Davon versprechen wir uns einerseits eine inhaltliche Vertiefung einzelner Aspekte der Kunst, des Kunstbetriebs oder der Kunstpolitik, da die betreffenden Personen ihr direktes Arbeits(um)feld zum Thema machen und das Netzwerk, in dem sie stehen, einbeziehen können. Andererseits profitieren auch die eingeladenen KünstlerInnen oder KunstvermittlerInnen, indem sie für ihre Aktivitäten eine Plattform erhalten und sie somit einem grösseren Publikum bekannt machen können.

Als erste Gastredaktorin haben wir Annette Schindler eingeladen. Seit Ende 2000 führt sie das Forum für neue Medien [plug.in] in Basel, nachdem sie das Kunstmuseum Glarus (1992–1997) und das Swiss Institut in New York (1997–2000) geleitet und im Rahmen dieser Tätigkeiten Ausstellungen, Publikationen und Positionen zu zeitgenössischen Themen von gesellschaftspolitischer und künstlerischer Relevanz erarbeitet und Ansätze zu einer feministischen Kritik und zur Technokultur formuliert hat. Ihr Hauptaugenmerk gilt heute der digitalen Kunstproduktion. Wir haben Annette Schindler als profunde Kennerin der neuen Medien, der Netz-, Computer- und Videokunst kennen gelernt und uns sehr gefreut über ihre Bereitschaft, in unserer Zeitschrift das Forum [plug.in] und seine interaktiven Projekte mit Künstlerinnen und Künstlern aus allen Winkeln des Globus vorzustellen. Selbstverständlich sind wir uns bewusst, dass wir die Faszination und die Bedeutung dieser – für manche noch neuen und fremden – künstlerischen Ausdrucksweisen und Werkzeuge kaum vollumfänglich in einem Printmedium wie die «Schweizer Kunst» erfassen können. Wir hoffen jedoch, mit dieser Nummer unserem Leserkreis einen Zugang zu der Welt der digitalen Kunst verschaffen zu können und Türen zu [plug.in] und weiteren Szenen und Foren dieser Kunstrichtung zu eröffnen. Für dieses unser Vorhaben eignet sich [plug.in] in Basel insbesondere, da es ein erklärtes Ziel dieses Forums ist, einerseits Besucherinnen und Besucher in einer angenehmen Wohnatmosphäre in die Vielfältigkeit der neuen Medien einzuweihen, und andererseits Künstlerinnen und Künstlern, die mit digitalen Werkzeugen vertraut sind, eine Möglichkeit zu geben, ihre Ideen und Projekte in das Forum einbringen.

Annette sei an dieser Stelle herzlich für ihr grosses Engagement und für die gute und interessante Zusammenarbeit mit der Redaktion gedankt. Wir hoffen, dass diese Ausgabe der «Schweizer Kunst» auch bei Ihnen Anklang findet, und wünschen Ihnen viel Lesevergnügen.

Edith Krebs und Roberta Weiss-Mariani

Ursula Biemann ist Videokünstlerin und Kuratorin in Zürich. Sie studierte in Mexiko und New York am Whitney Independent Study Program. Ursula Biemann ist auch als Autorin und am Institut für Theorie der Gestaltung und Kunst an der HGKZ tätig.

Florian Cramer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft der Freien Universität Berlin.

Killer Films, New York was founded in 1996 and is headed by producers Christine Vachon, Pamela Koffler and Katie Roumel. The company has produced about 25 feature films, including "Office Killer" (Cindy Sherman), "Happiness" (Todd Solondz), "Velvet Goldmine" (Todd Haynes), "Boys Don't Cry" (Kimberly Peirce) [which garnered two Oscar nominations and an Academy Award for Best Actress for Hilary Swank], "Hedwig and the Angry Inch" (John Cameron Mitchell), and "Storytelling" (Todd Solondz).

Wolfgang Hockenjos war lange Jahre freischaffender Musiker und DJ. Er diplomierte 2002 als Interaktionsleiter Hyperwerk/FHBB. Im Rahmen seiner Diplomarbeit war er federführendes Mitglied von copyleft.cc, gestaltete die Website und koordinierte diverse copyleft.cc-Veranstaltungen.

Rafael Koch arbeitet seit seinem Abschluss an der Grafikfachklasse der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern, 1999, als freischaffender Gestalter und Gastlehrer. Zusammen mit Urs und Jürg Lehni ist er auch Initiator des preisgekrönten Internet-Projektes «vectorama.org».

Edith Krebs ist Kunsthistorikerin lic.phil.I. Sie studierte Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Zürich, hat eine langjährige Tätigkeit als freie Kunstkritikerin und Lehraufträge an verschiedenen Kunsthochschulen. Edith Krebs ist Kulturredaktorin der «WoZ».

Lana Lin is a New York-based artist whose work has explored the ways experience is shaped by cultural contexts and the possibility/impossibility of translating that experience through representation. Her work has been shown at the Museum of Modern Art, NY, the Kunsthalle Exnergasse, Vienna, and the China Taipei Film Archive.

Barbara Lüem ist freie Ethnologin in Basel und Dozentin an der Universität. Sie ist spezialisiert auf visuelle Wahrnehmung und den kulturellen Umgang mit neuen Medien.

Jon Marcus is a graduate of the Modern Culture and Media program at Brown University. Marcus has been a producer at Killer Films since 1999. Prior to that, he produced commercials and industrials and worked on about a dozen independent feature films including the New York Unit of Killer's "Boys Don't Cry".

Marlene McCarty is a visual artist who has been working across media in New York City and Europe. She completed the Grafikfachklasse at the Kunstgewerbeschule Basel. In 1989, she founded Bureau, a company which used commercial graphic design as a framework for its mandate to produce art, film titles and political work. As a visual artist, McCarty's drawings, paintings and installations have been shown in galleries and museums around the globe.

Annette Schindler studied art history and sociology at the university of Zürich and Madrid and wrote her thesis on Pierre Bourdieu's theory of taste. She is currently the director of a new media art space [plug.in] in Basel und developed the concept for [plug.in] redefining the structures of traditional art institutions to suit the specific needs of new media cultural production. From 1997–2000 Annette Schindler directed the Swiss Institute in New York and from 1992–1997 the Kunsthauus Glarus in Switzerland. Her exhibitions, publications and projects have contributed to contemporary discourses such as, feminist approaches, critical art practice, digital cultural production and technoculture.

Laurent Schmid ist Künstler und leitet das «ratlab» an der esba Genève.

Cornelia Sollfrank ist Künstlerin, lebt in Hamburg und Berlin und war Initiatorin von «old boys network». Die erklärte Cyberfeministin geht über traditionelle künstlerische Methoden hinaus, indem sie über die Bedingungen von Kunst, insbesondere von Netzkunst, forscht und die daraus gewonnenen Erkenntnisse wiederum für ihre eigene künstlerische Arbeit nutzt.

Roberta Weiss-Mariani studierte Romanistik und Anglistik in Zürich und Turin und war vor und nach ihrem Abschluss (lic.phil.I) an diversen Schulen und im Tourismus tätig. Sie ist Geschäftsführerin von visarte, dem Berufsverband für visuelle Kunst, arbeitet in kulturpolitischen Gremien und beteiligt sich an kunstpädagogischen und kulturellen Projekten.